

# Sparmassnahmen sind zwingend

Versammlung der katholischen Kirchgemeinde im Chappelhof: Vieles dreht sich ums Geld

Kirchenaustritte, die Finanzen, das «Domberr-Meyer-Haus», eine Wahl in die Finanzkommission und eine besondere Ehrung waren die Hauptthemen an der Versammlung der katholischen Kirchgemeinde.

Daniel Marti

«Viele Menschen haben wohl das Vertrauen in die Institution verloren», sagte Kirchenpflegepräsident Josef Brunner gleich zu Beginn der Versammlung. 221 Personen waren es im letzten Jahr, 115 Personen im Jahr 2024 bis Anfang November, die ihren Austritt aus der katholischen Kirche in Wohlen vollzogen haben. Es sind Austritte, die vor allem wegen den weltweiten Missbrauchsfällen und deren Verschleierung erfolgt sind. Und dies beschäftigt auch Finanzchef Hansueli Pfyffer. «Kirchenaustritte haben zugenommen. Das zwingt uns, Sparmassnahmen einzuleiten», so Pfyffer.

## Steuerfusserhöhung wäre allerletzte Massnahme

Paradoxe Weise konnte er dennoch eine erfreuliche Jahresrechnung 2023 präsentieren. Die Steuereinnahmen lagen mit 2,124 Millionen Franken zwar unter dem Budget. Der Gewinn beträgt dennoch 63 900 Franken, dieser wurde als Abschreibung für das sanierte «Domberr-Meyer-Haus» verwendet. Die finanziellen Vorteile basieren auf dem personellen Unterbestand im Pastoralraum. «Inzwischen haben wir wieder Vollbestand», so Pfyffer.

Immerhin: Die Bilanz zeigt einen gesunden Finanzhaushalt. 2,34 Millionen Franken beträgt das Anlagevermögen. Eine Million Franken umfasst das Darlehen für die Sanierung des Chappelhofs. «Die übrigen Liegenschaften sind bis auf einen Franken abgeschrieben.» Ausser das soeben sanierte «Domberr-Meyer-Haus». Die langfristigen Schulden betragen 1,6 Millionen Franken.

Ob das Budget 2024 allerdings erreicht werden kann, konnte Hansueli Pfyffer nicht garantieren. Wohl eher



Wahl und Ehrung: Kirchenpflegepräsident Josef Brunner mit dem Sakristan-Ehepaar Toni und Astrid Brunold (links) und dem neuen Mitglied der Finanzkommission, Claudia Breitschmid (rechts).

Bild: Daniel Marti

nicht. Erraten: dies wegen den Kirchenaustritten. «Wir müssen sparen, denn wir wollen den Steuerfuss von 17 Prozent so belassen», sagte er vorausblickend. Die Reinigung im Pfarrhaus, das Orgelspiel in der Kirche, die

## Der Schrumpfungprozess wird weitergehen

Hansueli Pfyffer, Finanzchef

Zuwendungen werden ab nächstem Jahr gekürzt. Der Steuerertrag fürs nächste Jahr sei schwierig abzuschätzen, betonte er weiter. Der Steuerertrag für 2025 wird mit 2,045 Millionen Franken budgetiert, für 2024 waren es 2,175 Millionen. Tendenziell gehen die

Zinsen runter, die Hypozinsen werden bei 1,5 Prozent erwartet. «Davon profitieren wir. Zudem gehen wir davon aus, dass die Mieterträge zunehmen.»

## Bald alle hochwertigen Wohnungen vermietet

Damit sprach Pfyffer die Sanierung des «Domberr-Meyer-Hauses» an. Diese ist vollendet worden, ganz zur Zufriedenheit der Kirchenpflege, wie Italo Valentino erklärte. «Vier hochwertige Wohnungen sind entstanden.» Zwei sind bereits vermietet, bei der 4-Zimmer-Wohnung liegen die Verträge für die Unterschrift bereit. Und bei der 5-Zimmer-Wohnung gibt es diverse Interessenten. Ähnlich sieht es beim neuen Ladenlokal aus, beim Raum des ehemaligen Goldschmieds. «Etlche Interessenten prüfen eine Miete», sagte Valentino, es sei aber bei den künftigen Mietern Diskretion gewünscht.

Einen grossen Mieterwechsel gab es beim Emanuel-Isler-Haus. «Mittlerweile sind alle Büros wieder besetzt. Und die Jungwacht hat sich im Untergeschoss gut eingelebt und fühlt sich dort wohl.»

## Finanzplan zeigt ab 2016 Verlust auf

Zurück zu den Finanzen: Der Finanzplan zeigt kein gutes Bild. Ab 2026 ist mit einem Aufwandüberschuss zu rechnen. Der Steuerertrag werde jährlich um zwei Prozent abnehmen, rechnete Pfyffer vor. Und den Steuerfuss wolle man bei 17 Prozent belassen. Gemäss Finanzplan wird 2026 mit einem Defizit zu rechnen sein (166 000 Franken). Der Verlust wird sich dann steigern auf 235 000 Franken (2027) und 303 000 Franken (2028). «Wir müssen

die Sparschrauben anziehen, denn der Schrumpfungprozess wird weitergehen.» Erst als letzte Massnahme werde die Erhöhung des Steuerfusses in Betracht gezogen. Und das birgt dann die Gefahr, dass Kirchenaustritte wegen den Finanzen drohen.

Praktisch als stille Reserve hat die Kirchengemeinde noch 230 000 Franken in der Hinterhand. Dies ist der Betrag, den die Einwohnergemeinde für den Baurechtsvertrag für das Land für den Doppelkindergarten im Farn zu bezahlen hat. Die Kirchengemeinde bekommt diese Summe aber erst, wenn der Einwohnerrat dem Geschäft zustimmt. «Darum planen wir damit vorsichtig», sagt der Finanzchef. Der Betrag wird dann für die Abschreibung beim «Domberr-Meyer-Haus» verwendet.

Zum Schluss der Versammlung konnten drei Personen ein wenig gefeiert werden. Claudia Breitschmid wurde in die Finanzkommission ge-

wählt. Sie war 20 Jahre in der Fiko in Abtwil tätig und freut sich nun auf die Arbeit in der Kirchgemeinde Wohlen.

## Die Brunolds – das treuste Sakristan-Duo

Weiter wurden Astrid und Toni Brunold gebührend geehrt. Die beiden haben aus der «Kapelle in Anglikon ein Juwel gemacht», betonte Kirchenpflegepräsident Josef Brunner. Seit 39 Jahren schauen sie zum kleinen Gotteshaus, sind stets präsent, öffnen jeden Morgen die Kapelle und sind präsent bei Gottesdiensten oder Taufen. Die beiden sind laut Kirchenpflege die besten und treueste Sakristane.

Ende Januar 2025 werden die Brunolds dieses geliebte Amt abgeben. Mit Blumenstraus und zwei Weinflaschen wurde das Ehepaar verabschiedet. «Wir werden euch vermissen», betonte Kirchenpflegepräsident Josef Brunner.

## Die Allianz unterstützen

Seit ein paar Jahren gibt es die Organisation «Allianz gleichwürdige Katholisch» mit Sitz in Luzern (AGK). Sie kämpft für eine gleichberechtigte, glaubwürdige und solidarische römisch-katholische Kirche. «Sie setzt sich für gleiche Würde und gleiche Rechte in der katholischen Kirche ein», sagte Guido Benz an der Kirchengemeindeversammlung.

Und diese Allianz spürt aktuell die Auswirkungen der Missbräuche in der katholischen Kirche. Die Zentralkonferenz hat den Beitrag an die Allianz gestrichen, «und zwar, weil das

Geld für die Entschädigung der Missbrauchopfer der Katholischen benötigt wird», wie Benz ausführt. «Die Allianz hat nun finanzielle Schwierigkeiten». Darum bittet Benz die Kirchenpflege und die Pfarrei, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Die katholische Kirchengemeinde soll einen Unterstützungsbeitrag fürs Budget 2026 prüfen und dem Trägerverein der Allianz beitreten, so Benz abschliessend. Kirchenpflegepräsident Josef Brunner versprach, dass sich die Kirchenpflege mit dem Antrag befassen werde. --dm

## Fachkräftemangel spürbar

Pastoralraum Unteres Freiamt

Von grossen Veränderungen im Pastoralraum Unteres Freiamt berichtete Arlette Bär. «Wir brauchen neue Seelsorger. Das ist eine herausfordernde Situation, die aber auch eine Chance ist», betont sie. Trotz Fachkräftemangel sei es das erklärte Ziel, die Alltags-tätigkeiten möglichst schnell abwickeln zu können. Das geht aber über die ehrenamtliche Tätigkeit hinaus. Auch bei den Katechetat ist der Fachkräftemangel spürbar. So musste der Religionsunterricht an der Schule Wohlen komplett neu organisiert werden, neu findet er am Mittwochnachmittag und am Samstag statt. «Wir möchten uns mit kleinen Schritten po-

sitiv entwickeln», erklärte sie. Und Pastoralumleiter Gerard Ruff befürchtet, dass «in Zukunft keine Profis mehr in der Kirche vor den Besuchern stehen werden. «Denn die Personalressourcen gehen sogar schneller zu Ende als die Finanzen.» Er wolle aber nicht klagen, es brauche künftig einfach ein wenig Fantasie, so Ruff.

Und der leitende Priester Ignatius Okoli versichert, dass «die Pfarrei lebendig und aktiv» bleiben werde. Aus dem Pastoralraum Unteres Freiamt haben sich über 100 Kinder für die Heilige Kommunion und die Firmung angemeldet. «Und die Gottesdienste sind in Wohlen gut besucht.» --dm

## Weiterhin separate Wahltermine

Wahlen Gemeinderat und Einwohnerrat: 28. September und 30. November

Der Gemeinderat hat eine klare Haltung: Er möchte die Wahltermine so belassen, wie sie sind. Also zuerst Gemeinderatswahlen im September und danach soll im November das Dorfparlament gewählt werden.

Die Mitte verlangt in einer Motion, dass die kommunalen Wahltermine vom Herbst gemeinsam abgehalten werden. Damit sind Einwohnerrats- und Gemeinderatswahlen gemeint. «Einwohnerrat und der 1. Wahlgang Gemeinderat sollen gemeinsam im Oktober 2025 abgehalten werden», so die Forderung. Das sieht der Gemeinderat erstens an-

ders, und zweitens fällt die Festlegung der Wahltermine in die Zuständigkeit des Gemeinderates und nicht des Einwohnerrates. Rein schon deswegen tritt der Gemeinderat für eine Nichtüberweisung des Vorstosses ein.

### Möglichst konzentriert

«Kommunale Wahlen sind ein Kraftakt für alle Parteien. Es wird immer schwieriger, geeignete Personen zu rekrutieren, sei es, um sich für die Wahl zu stellen oder auch nur für die Mithilfe.» Dies schreibt die Mitte bei der Begründung des Vorstosses. «Es gilt, die Wahlen möglichst konzentriert und in entsprechend kurzer Dauer abzuhalten.»

Der Regierungsrat hat den Zeitrahmen für die Gesamterneuerungswahlen der kommunalen Behörden für die Amtsperiode 2026/2029 (Gemeinderat, Einwohnerrat und Steuerkommission) auf den Zeitraum vom 18. Mai bis zum 21. Dezember 2025 festgelegt. Zudem hat die Staatskanzlei den Gemeinderat Wohlen dazu aufgefordert, das Datum der Einwohnerratswahlen bis am 31. Januar 2025 bekannt zu geben.

Der Vorstoss der Mitte veranlasste den Gemeinderat, eine Kurzvernehmlassung durchzuführen. Diese zeigte klar auf, dass sich alle vernommenen Parteien – ausser der Mitte – für die Variante mit einem getrennten Wahlgang ausgesprochen haben. Gemeinderat, Gemeindeammann und Vizeammann

sowie Steuerkommission im September. Einwohnerrat und gegebenenfalls zweiter Wahlgang Gemeinderat, Gemeindeammann und Vizeammann sowie Steuerkommission im November. Seitens der FDP erfolgte keine Rückmeldung.

### Nationale Blanko-Termine bieten sich an

«Für die Durchführung der kommunalen Wahlen bieten sich somit die beiden eidgenössischen Blanko-Abstimmungstermine vom 28. September und 30. November 2025 an», folgert der Gemeinderat. Zudem obliegt es gemäss übergeordneter Gesetzgebung dem Gemeinderat, die kommunalen Gesamt-

erneuerungswahlen anzuordnen und die entsprechenden Wahltermine festzusetzen. «Dieser Vorgang fällt somit nicht in die Zuständigkeit des Einwohnerrates», hält der Gemeinderat in seiner Antwort fest.

Der Gemeinderat nimmt die ihm zustehende Kompetenz wahr und setzt die Termine für die Gesamterneuerungswahlen für die Legislaturperiode 2026/2029 fest. Dabei wird in Anlehnung an die vergangenen kommunalen Gesamterneuerungswahlen die Variante mit 28. September und 30. November favorisiert.

Und die Motion der Mitte sei laut Gemeinderat aufgrund fehlender Zuständigkeit des Einwohnerrates nicht zu überweisen. --dm